

Der Traum, die Welt zu verändern

Ein junger Deutscher als Freiwilliger in Rosario

Von Charlotte Dötig

Buenos Aires (AT) - "Bevor ich losgefahren bin, habe ich gedacht, ich könne die Welt verändern", sagt Laurens und lacht mich verlegen an. Und jetzt? Der junge Student ist im Rahmen des anerkannten Freiwilligendienstes des Auswärtigen Amtes als Deutschlehrer an der Goethe-Schule in Rosario tätig. Fern seiner Heimat Berlin entdeckt der 21-Jährige eine neue Welt, eine ihm bis dahin unbekanntere Lebensform und eine fremde Kultur. Es sind Erfahrungen, die dank Organisationen wie "Kulturweit" immer mehr jungen Menschen möglich gemacht wird.

"Kulturweit" ist ein Projekt der deutschen Unesco Kommission e.V., eine Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Weltoffenen Abenteurern zwischen 18 und 26 Jahren wird damit die Gelegenheit geboten, sich in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik zu engagieren. Es werden internationale und interkulturelle Perspektiven offeriert, die einen intellektuellen weltweiten Austausch möglich machen. So wird über Sprache zwischen Deutschland und anderen Ländern eine Verbindung geschaffen.

Laurens' Reise in das hübsche Städtchen nördlich von Buenos Aires begann im März 2011. Mit ihm gingen weitere 173 Reiselustige über ferne Gewässer in fremde Gefilde. Insgesamt sind es jedoch 400, die seit 2009 jedes Jahr in die Fremde versendet werden. Die meisten von ihnen siedelten sich für sechs oder auch zwölf Monate in China und Argentinien an. Letztendlich sind dreiundzwanzig auf die südamerikanische Weite verteilt.

Doch werden sie nicht ohne Vorbereitung einfach weggeschickt, ein zehntägiges Vorbereitungsseminar rüstet die Freiwilligen für das Kommende. Zudem sind jeweils fünftägige Zwischen- und Nachbereitungsseminare zum Austausch und der Verarbeitung der Erfahrungen vorgesehen. Mit der Unterstützung der Partnerorganisationen (Goethe-Institut, Deutsche Welle, Deutscher Akademischer Austausch Dienst, Deutsches Archäologisches Institut, Pädagogischer Austauschdienst bzw. Zentralstelle für das Auslandsschulwesen) wird die Vermittlung vereinfacht, Wohnungen finanziert und ein Taschengeld für die Freiwilligen organisiert. "Es war mir eigentlich relativ gleich, wohin ich gehe", und so kam es, dass man Laurens an die Goethe-Schule nach Rosario vermittelte.

Laurens ist der erste deutsche Freiwillige, der sich an dieser Schule in Argentinien behauptet. Er hospitiert in den Klassen 3, 4 und 5, sowie 7 und übernimmt einzelne Unterrichtseinheiten selbst, die Erwachsenenurse am Nachmittag liegen komplett in seiner Verant-



Klasse 6 mit der Deutschlehrerin Maria Marta Repetto und Laurens.

wortung. Das ist zwar viel Arbeit, macht aber auch Spaß, denn oft ist es auch so, dass Freiwillige nur als positives Aushängeschild der Schule und Werbeobjekt benutzt werden. Sie haben an sich keine Aufgaben, was frustrierend ist, da es ein Gefühl der Nutzlosigkeit hervorruft. Nun hat man schon so viel Mut zusammengenommen, um dann lediglich in einem Büro den Morgen zu verträdeln, so hat sich das wohl keiner vorgestellt.

Also sucht man sich selbst eine Aufgabe, Eigenständigkeit und Initiative sind gefragt, wenn man nicht überflüssig sein möchte.

Im Idealfall ist es jedoch ein Austausch, von dem alle profitieren. "Was ich vor meiner Reise über Argentinien wusste, war nicht viel, eigentlich sind mir nur zwei Begriffe eingefallen: Fleisch und Tango." Doch das ist lange nicht alles. Für Laurens hat sich eine neue Welt eröffnet, die über seinen europäischen Horizont hinausreicht und nicht nur auf Assado und Tanz beruht.

So hat sich jetzt die Aufregung in Wohlgefühl aufgelöst, die Herausforderung, für die eine Menge Mut nötig war, wurde von Gewohnheit abgelöst, der jugendliche Optimismus von einer realistischen Weltanschauung überholt. "Alle, die wir ins Ausland gehen, entwickeln uns weiter", und so nehmen sie Einfluss auf die Welt. Ihre Erwartungen verändern sich, sie wachsen und nehmen auf diese Weise am Weltgeschehen teil. Es ist nicht der radikale Wandel, den sich wohl viele erträumen, sondern ein Traum, der sie wandelt, ein Schritt in eine neue Welt, der durch die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit möglich ist und das menschliche Zusammenleben verbessern kann.

PERSONALNACHRICHTEN

Geburtstage im Altersheim „Los Pinos“

Avondo, Elide (96), am 10.7.; Drbal, Jorge (78), am 11.7.; Leon, Beatriz geb. Besecke (73), am 12.7.; Merchante, Julio (82), am 16.7.; Fischer, Lydia (87), am 19.7.; Silvero, Ida (80), am 19.7.; Mandel, Marlis (87), am 19.7.; Reyes, Margarita (84), am 20.7.; Grundel, Adam (89), am 22.7.; Gargantini, Osvaldo (90), am 25.7.; Schiavone, Santiago (90), am 30.7.

Todesfälle

Am 6. Juli 2011 verschied in Basel, Schweiz, Elisabeth Gamper, geb. Ammann. Die gelernte Schauspielerinnen war vor vier Jahrzehnten Theaterkritikerin des „Argentinischen Tageblatts“. Job, Santiago, am 28.5.; Ezcurra, Elsa Cetrovich, am 11.6.; Brand, Renate, am 13.6. Ing. Francisco José Zotter, am 29.6.